

Irfersgrün.

Irfersgrün liegt 2 Stunden östlich von Reichenbach, 1½ Stunde westlich von Kirchberg, 3 Stunden südlich von Zwickau und eben so weit nördlich von Auerbach am Quirlbache in einer wilden, aber nicht ganz unangenehmen Gegend. Es erstreckt sich über einen Flächenraum von 931 Acker 280 □ Ruthen mit 13,264,84 Steuereinheiten.

Der Name des Ortes bedeutet so viel als Ehrenfriedersgrün und wurde im Jahre 1349 Erefridersgrüne genannt.

In den frühesten Zeiten mag Irfersgrün zu der Herrschaft Kirchberg gehört haben und erst später von den Herren von Plauen, als Besitzer von Kirchberg, an einzelne Familien verliehen worden sein.

Zuerst finden wir hier das Geschlecht derer von Oelsnitz, welche es lange Zeit hindurch besessen haben. Von diesem Geschlechte kam es an die Familie von Hartitzsch. Am 18ten Januar 1632 übereignete der damalige Besitzer, Hans Abraham von Hartitzsch das Gut an Moritz Haubold von Schönbergk zu Neumark.

Im Jahre 1700 wurde Irfersgrün von Carl Erdmann von Reitzenstein, im Jahre 1727 von Carl Rudolph von Carlowitz, im Jahr 1754 von Hans August von Lichtenhain, im Jahre 1776 von Lic. Johann Friedrich lange besessen.

Nachher erkaufte das Gut laut Lehnsscheine d. d. 12. März 1788 u. 8ten März 1805 Florentine verehel. Superintendent Donner in Meissen und am 21sten März 1805 acquirirte es der Domherr Carl Christoph von Arnim auf Planitz. Nach dessen im Jahre 1813 erfolgten Ableben wurde das Gut auf dessen 3 hinterbliebene Söhne

Georg Heinrich Wolf,	} Gebrüder von Arnim
Hans Carl und	
Friedrich Hennig	

durch testamentarische Bestimmung verfällt und von demselben bis zum Jahre 1828 gemeinschaftlich besessen.

Endlich erkaufte dasselbe der vorgenannte Friedrich Hennig von Arnim am 21. Nov. 1828 von seinen beiden älteren Brüdern und überliess es am 8. October 1834 wiederum käuflich an seinen ältesten Bruder den Königl. Sächs. Kammerherrn, Georg Heinrich Wolf von Arnim auf Planitz, welcher am 9. October 1855 mit Tode abgegangen ist und eine

Wittve, eine geb. Gräfin zur Lippe und zwei unmündigen Söhne hinterlassen hat. Diese beiden minorennen Söhne

Alexander Joseph Carl Bernhardt und	} Gebrüder von Arnim
Achim Arno	

sind im Monat Febr. 1856 als Besitzer von Irfersgrün eingetragen worden, in deren Besitze dasselbe jetzt noch ist. Dieser Familie hat Irfersgrün viele Wohlthaten zu verdanken, und bei der verw. Kammerherrin von Arnim findet der Bedrängte, der Hülfesuchende zu jeder Zeit Rath und Trost, sowie bei dem auf Irfersgrün wohnenden Bruder, dem Grafen zur Lippe.

Die Gebäude des Gutes sind sehr massiv im neuen Style aufgeführt. Es hat eine grosse Brauerei, eine Ziegelei und einen Pechofen.

Auch gehören zum Gute grosse Teiche und Torfstich. Eine Mühle mit Säge ist ebenfalls hier. Das Gut ist verstärkt durch das dazu geschlagene Vorwerk Voigtsgrün, welches früher ein besonderes Gut gebildet hat und von den Herren von Arnim im Jahre 1689 mit Planitz und Wolkau (mit einem Hammer) gegen ihr Rittergut Pretzsch von Georg III. eingetauscht worden ist, da Letzterer ein Freund der Jagd war, wozu sich in Pretzsch reichlich Gelegenheit bot. Das Schloss Pretzsch 2 Meilen von Torgau und Wittenberg gelegen, ist historisch-merkwürdig durch die Trauung des Vorbesizers von den Herren von Arnim, des Hans von Löser mit Ursula von Porzig, welche Dr. Luther im Jahre 1524 vollzog. Hans von Löser war ein feuriger Anhänger der Reformation und Luthers guter Freund. Luther verlebte hier mit Melanchthon, Justus Jonas, Amsdorf und andern berühmten Männern so manche frohe Stunde.

Ausser Planitz und Voigtsgrün hatten die Herren von Arnim bei diesem Tausche noch Neusorge und Walda für das Gut Pretzsch erhalten. Die beiden letztern Güter verkauften die Herren von Arnim wieder; dagegen blieben Planitz und Voigtsgrün seit diesem Tausche in immerwährendem Besitz dieser achtbaren Familie. Die Bewirthschaftung Voigtsgrüns von Planitz aus war zu schwierig und zu kostspielig; daher acquirirten im 19ten Jahrhundert die Herren von Arnim das Rittergut Irfersgrün und nun wurde Voigtsgrün als Vorwerk zu letzterem geschlagen. Voigtsgrün liegt dicht an der voigtländischen Grenze, am Anfange des nach Hirschfeld hinabfliessenden Wässerchens, 2½ Stunden südlich von Zwickau,